

Co-funded by the European Union



The European Union support for the production of this document does not constitute an endorsement of the contents, which reflects the views only of the authors, and the European Union institutions and bodies cannot be held responsible for any use that may be made of the information contained therein.

(EaSI VS/2020/0258)

Supporting **In**clusive development of
community-based long-term **CARE**
services through multi-stakeholder
participatory approaches

Co-funded by

Fonds Gesundes Österreich



Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Gesundheit Österreich
GmbH



Geschäftsbereich
Fonds Gesundes
Österreich

Hilfreiches zu: Was bedeutet Pflegen zu Hause?



erstellt von Monika Köck und Regina Entfellner,
Frühjahr 2023

Wo findet Pflege statt? Daten und Fakten

Im Jahr 2021 gab es rund 465.800 Pflegegeldbezieher/innen in Österreich

- Weniger als ein Fünftel leben in stationären Betreuungsformen (rd. 85.300 Personen)
- Rund 8 von 10 Personen – also 82%, bzw. 380.484 Personen - werden von Angehörigen und informellen Helfer/innen zu Hause unterstützt; davon nehmen wiederum weniger als die Hälfte (nur rd. 40%) Pflege- und Betreuungsdienste in Anspruch

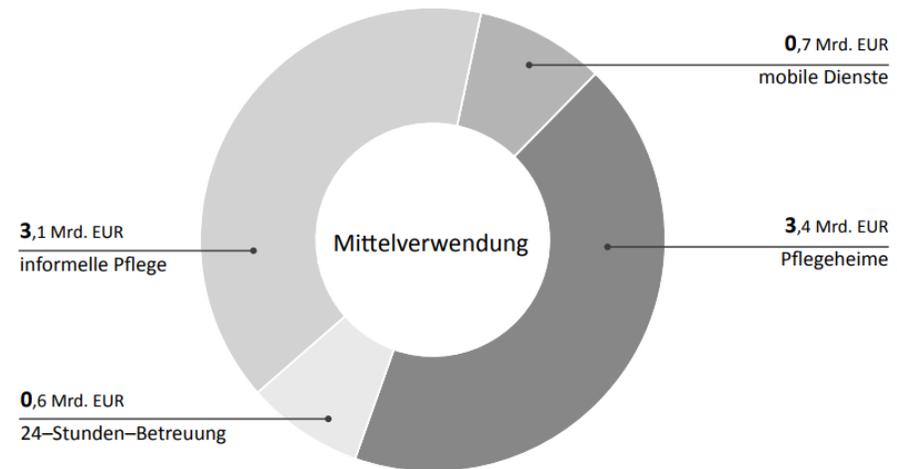
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik, Dez. 2022

Wie wird Pflege zu Hause wahrgenommen?

Obwohl nur 18% der Pflegegeldbezieher/innen in einem Pflegeheim betreut werden....

...werden dort fast 44% der öffentlichen Mittel gebraucht

...konzentriert sich auch die öffentliche Wahrnehmung fast ausschließlich auf die stationäre Pflege.

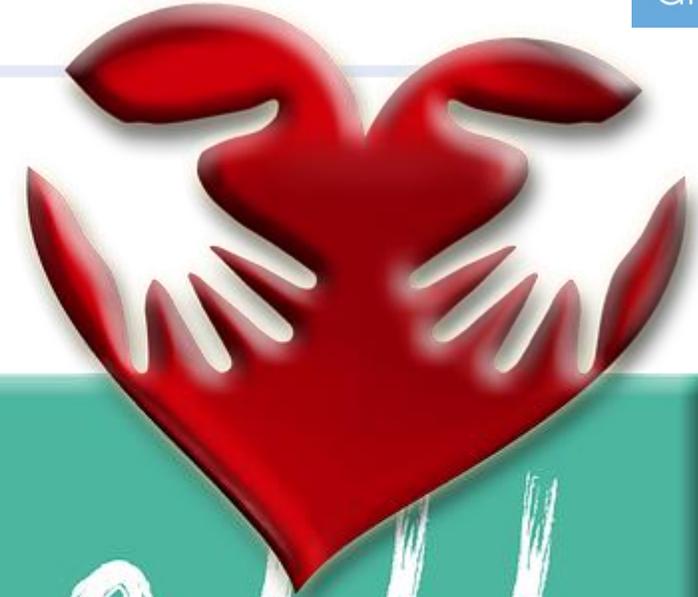


Rundungsdifferenzen möglich

Quellen: siehe Anhang, Tabelle A; Darstellung: RH

Quelle: RH-Bericht zu Pflege in Österreich 2020

Häusliche Pflege ist wertvoll



Kümmern um die
pflegebedürftigen
Lieben

danke!!!

viele schlaflose
Nächte

Ehrenamtliches
Engagement - viele
unbezahlte Stunden

Verantwortung
übernehmen

Pflegebedarf tritt sehr unterschiedlich auf...

Oftmals:

- Akut: ein Krankenhausaufenthalt, z.B. aufgrund eines Sturzes – und danach ist alles anders...
- oder: der Alltag verändert sich langsam, der Pflegebedarf wird allmählich höher... wann reagieren, wie reagieren?

Akuter Pflegebedarf – was ist unmittelbar zu tun?

Jemand muss die organisatorische Verantwortung übernehmen

→ das bedeutet aber nicht, dass man dann auch alles selbst/alleine tun muss...

Vor einer Krankenhaus-Entlassung: Infos vor Ort einholen!

- Wie mobil ist mein/e Angehörige/r?
- Brauchen wir spezielle Hilfsmittel?
- Ist ein anschließender Remobilisations-Aufenthalt („Remob“) möglich?
- Wenn etwas unklar ist: Fragen Sie ruhig auch öfters nach

Vereinbarungen treffen: wer kann was übernehmen (in der Familie, im Nachbars- und Freundeskreis)?

Auch extern Information und Beratung einholen: bei regionale Servicestellen für Case- und Care-Management wie z. B. Pflegedrehscheibe, Community Nurses, mobile Dienste, Sozialstützpunkte (regional unterschiedlich)

Langsam verändert sich der Alltag...

Was kann mein/e Angehörige noch selbst? Wo bräuchte er/sie Hilfe?

- ✓ Haushalt
- ✓ Mobil sein
- ✓ Essen und Trinken
- ✓ Körperpflege
- ✓ Termine und Formalitäten (Geldgeschäfte, Post-Erledigungen usw.)

Wer kann innerhalb des Netzwerks helfen (Familie, Nachbars- und Freundeskreis)?

Ab wann holen wir uns professionelle Unterstützung?

Wer kann sonst noch alles unterstützen?

- Familien- und Nachbarschaftshilfe
- Ehrenamt - Besuchsdienste
- Mobile Pflege- und Betreuungsdienste
 - DGKP, PA (Pflegeassistenz), HH (Heimhilfe), AB (Alltagsbegleitung)
- Tageszentren
- Kurzzeitpflege
- Personenbetreuung

Rollenverständnis als pflegende/r Angehörige/r



Meine Mutter hat mehrere Kinder – aber ich bin übriggeblieben.

Man rutscht in die Rolle und bleibt dann drin.

Du machst das prima!

Du kannst das schon so gut!

Niemand macht das so gut wie Du

Gestaltung der eigenen Lebenslinie
Was kann ich leisten? Was will ich leisten?

Information und Beratung



Webseite des Bundesministeriums: <https://pflege.gv.at/>

Regionale Ansprechstellen in der Pflegelandschaft sind z.B.:

- Case- und Care-Management wie Pflegedrehscheibe, Sozialstützpunkte, Sozialarbeit u.a. (regional unterschiedlich!)
- Community Nurses
- Mobile Pflege- und Betreuungsdienste
- Servicestelle Gemeindeamt

Rechtliche Fragen und Erwachsenenvertretung

- Vertretungsnetz
- Niedergelassene Notariate
- Arbeiterkammer

Young Carers: die „unsichtbaren“ Unterstützer: innen

Young Carers: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die regelmäßig ein anderes Familienmitglied unterstützen und/oder pflegen (z. B. Eltern, Großeltern oder Geschwister, die eine körperliche oder psychische Erkrankung haben)

Unterstützung durch:

- *Young Carers Austria* App



- Homepage unter <https://www.young-carers-austria.at/>